

# AUF DER SUCHE NACH DEM PERFEKTEN ORT

Christian Kracht's bekannter Roman "Faserland"



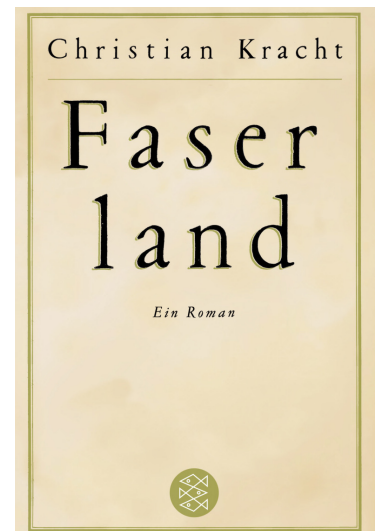
Christian Kracht, 2012

## Christian Kracht

Kracht ist am 29. Dezember 1966 in Saanen, Bern geboren. Somit ist er Schweizer Schriftsteller und Journalist. Kracht wuchs in der Schweiz, den USA, Kanada und Südfrankreich auf. Er besuchte mehrere internationale Internate, unter anderem das Internat "Schloss Salem", welches der Ich-Erzähler im Buch "Faserland" auch besucht hat. Kracht hat das Sarah Lawrence College in New York besucht und 1989 absolviert. Nach seinem Abschluss war er zunächst als Volontär und dann ab 1991 als Redakteur für das Magazin Tempo tätig. Er hat mehrere Jahre in der ehemaligen jugoslawischen Botschaft in Bangkok gelebt und ist von da aus, sehr viel herumgereist. Seine Wandererlebnisse sind in seinen Werken immer wieder bemerkbar. Heute lebt Christian Kracht, mit seiner Frau Frauke Finsterwalder, in Los Angeles.

## Die Tristesse der Eliten in Faserland

Der Ich-Erzähler reist innerhalb weniger Tage quer durch Deutschland und am Ende landet er in der Schweiz. Er macht einen Halt an den Orten Hamburg, Frankfurt am Main, Heidelberg, München und Meersburg. An jedem dieser Orte trifft er Bekannte. Der Erzähler kommt aus reichem Hause und musste noch nie arbeiten. Er ist ständig umgeben von Luxuskonsumgütern, die auch seinen Alltag bestimmen. Die Handlung spielt hauptsächlich im wohlhabenden Bereich der Bundesrepublik Deutschland. Die Geschichte fängt damit an, dass der Ich-Erzähler in seiner Wahlheimat Sylt eine alte Bekannte trifft. Man merkt schnell, dass die beiden eigentlich kein freundschaftliches Verhältnis, sondern eher eine Zweckbeziehung haben, wie so ziemlich jede Beziehung in der Handlung. Schon von Anfang an begleitet den Ich-Erzähler eine gewisse Tristesse, die über das ganze Buch hin nicht verschwindet. Es ist quasi das Stilmittel um die Hoffnungslosigkeit und Lustlosigkeit, die in den Eliten innewohnt, auszudrücken. Auf seiner Reise quer durch Deutschland, schleppt er sich von einer Party zur nächsten. Die Partys sind von Sex, Alkohol- und Drogenexzessen geprägt, jedoch fühlt er sich auf diesen Partys nicht dazugehörig. Oftmals werden in der Geschichte Erinnerungen an seine Kindheit durch Gerüche ausgelöst. Diese Kindheitserinnerungen sind von völligem Reichtum und Missstimmung geprägt. Zum Ende hin reist der Ich-Erzähler in die Schweiz. Die Schweiz ist für den Ich-Erzähler, obwohl in der Schweiz offiziell die gleiche Sprache gesprochen wird, eine reinere Art von Deutschland. Da Deutschland nach dem zweiten Weltkrieg, ein Abziehbild von der Kultur in der USA geworden ist, die von Konsum ohne Ende und Oberflächlichkeit geformt ist, gefällt ihm die Schweiz um deutliches besser. Da die Schweiz eher verschont bleibt von dieser Kultur.



Das Buch ist unserer Meinung nach sehr Anspruchsvoll, denn die Schlussfolgerungen und die Art wie der Ich-Erzähler in diesem Buch die Dinge und Menschen beobachtet, sind sehr interessant und aussergewöhnlich. Die Denkweise und der Humor sind sehr speziell. Lesern, die schwarzen Humor nicht mögen oder verstehen, wäre dieses Buch eher nicht anzuraten.

## Christian Kracht

### Werke:

- Ferien für immer (Reisebericht), 1998
- Tristesse Royale, 1999
- Mesopotania, 1999
- Der gelbe Bleistift (Reisebericht), 2000
- Die totale Erinnerung. Kim Jong Ils Nordkorea, 2006
- New Wave. Ein Kompendium, 2006
- Metan, 2007
- Gebrauchsanweisung für Kathmandu und Nepal (Reisebericht), 2009
- Five Years: Briefwechsel, 2011

### Romane:

- Faserland, 1995
- Ich werde hier sein im Sonnenschein und im Schatten, 2008
- Imperium, 2012

### Auszeichnungen:

- Axel-Springer-Preis für junge Journalisten, 1993
- Phantastin-Preis der Stadt Wetzlar für den Roman "Imperium", 2009
- Literaturpreis des Kantons Bern

“Dann zünde ich mir eine Zigarette an und denke daran, daß ich Partys hasse, auf denen es Prosecco gibt, weil Prosecco weder Wein ist noch Champagner, sondern nur so ein blödes Zwischending, das eigentlich gar keine Existenzberechtigung hat.”

“Weil es so glamourös ist, das Herumstreunen an seltsamen Orten, wo einen absolut keiner kennt.”

## Interview mit Christian Kracht

“Das Sprechen über Inhalte ist zum Scheitern verurteilt“

**Frage:** Denken Sie, dass "Faserland" in einigen Jahren immer noch ein Erfolg sein wird?

**Kracht:** Sollte ich das Glück haben, dass mein Buch, Jahre nach der Veröffentlichung immer noch Leser findet, dann wäre die Barbour Jacke oder der türkisfarbene Porsche nicht mehr mit dem veralteten Schauer von heute zu sehen, sondern man könnte ihn historisierend lesen. Man würde ihn einordnen, in eine Zeit, die lange zurückliegt. Das ist für mich kaum vorstellbar, diese "leere Zeit" der dann zurückliegenden Jahre.

**Frage:** Sie selbst waren auch in Salem, was halten Sie von den Leuten, die in Salem waren?

**Kracht:** Salem gibt sich nur als Elite. Das sind Kinder von Barbour Jacken-Träger. Schlaue Köpfe sind dort nicht zu finden. Hildegard Hamm-Brücher, war die letzte Intellektuelle.

**Frage:** Tragen Sie (noch) Barbour Jacken?

**Kracht:** Jetzt da sie wieder in Mode sind schon.

**Frage:** Wie finden Sie eigentlich die Geschichte "Faserland"?

**Kracht:** Darüber habe ich schon so oft nachgedacht, dass ich darüber gar nicht mehr sprechen kann. Denn das Sprechen über Inhalte ist zum Scheitern verurteilt. Man produziert immer nur Missverständnisse.

**Frage:** Der Ich-Erzähler in "Faserland" scheint in seinen Beschreibungen von Menschen sehr oberflächlich zu sein. Sind Sie jemand der Menschen nach dem Äusseren beurteilt?

**Kracht:** Man sollte jemanden, den man nicht kennt, nur über die Oberfläche und über das Aussehen beurteilen. Alles andere wäre arrogant und vermessen.

**Frage:** Ist im Buch wirklich alles frei erfunden?

**Kracht:** Ja. Bis auf die Party im zweiten Kapitel in Hamburg.

### Der Ich-Erzähler

Der Ich-Erzähler ist Ende zwanzig. Im Werk wird der Ich-Erzähler nicht beschrieben. Während andere Charaktere von dem Ich-Erzähler sehr präzise beschrieben werden, bleibt er hingegen namenlos. Sein Äusserliches, sein Alter und weitere Fakten bleiben im Werk ungenannt. Anhand seines Handelns und seiner Denkweise, kann man sich jedoch, ein Bild von seinem Ich und seinem Charakter machen. Der Ich-Erzähler ist ein Zigaretten- und Alkoholliebhaber. Er hat keine richtigen Freunde, dafür aber reichlich Bekannte. Der Ich-Erzähler hat stets provozierende Gedanken. Er hat seine eigene skurrile Denkweise, die er jedoch nie ausspricht. Allgemein liegt im die Kommunikation mit Mitmenschen nicht. Er lässt Dinge lieber ungeklärt und flüchtet. Der Ich-Erzähler hat ein Problem mit Deutschland und flüchtet schliesslich in die Schweiz. Im ganzen Buch ist sein Ausgrenzungsversuch, von dieser ihm fernen Welt, stark bemerkbar.